

# Supermarkt

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Vorbilder

In Basel ist zurzeit folgende Anekdote im Umlauf:

Ein Zweitklässler machte nie, was man ihm sagte. Vor allem hatte er ständig einen Kaugummi im Mund. Der Vater wollte ihm daher einmal gehörig ins Gewissen reden. «Höre, mein Sohn!» begann er seine von langer Hand vorbereitete Moralpredigt: «Ich für meinen Teil, ich rauche, ich fluche, ich esse den Teller nie aus, ich bin abends chronisch schlecht gelaunt. Die Mama putzt nach dem Essen die Zähne nicht. Sie fürchtet sich davor, in den Keller zu gehen, ist fernsehsüchtig und schimpft, wie Du ja auch selbst weißt, häufig über irgendwelche Zeitgenossen. Wir sind Dir somit beileibe keine guten Vorbilder. Vielmehr demonstrieren wir Dir täglich vor, wie verantwortungsbewußte Eltern eigentlich *nicht* sein sollten!» Und nun holte er gleichsam aus zum entscheidenden moralischen Paukenschlag. Der Filius aber winkte derweilen blitzschnell ab und meinte gönnerhaft: «Schon gut, Papi! Tut von mir aus ruhig weiterhin, was alles Ihr nun einmal nicht lassen könnt! Ich meinerseits habe ja auch meine Fehler, und also sind wir völlig quitt!»

Darüber, wie der Vater sich hierauf verhielt und wie das Gespräch weiterging, gibt es zahlreiche Versionen. PP K

### Im Zoo

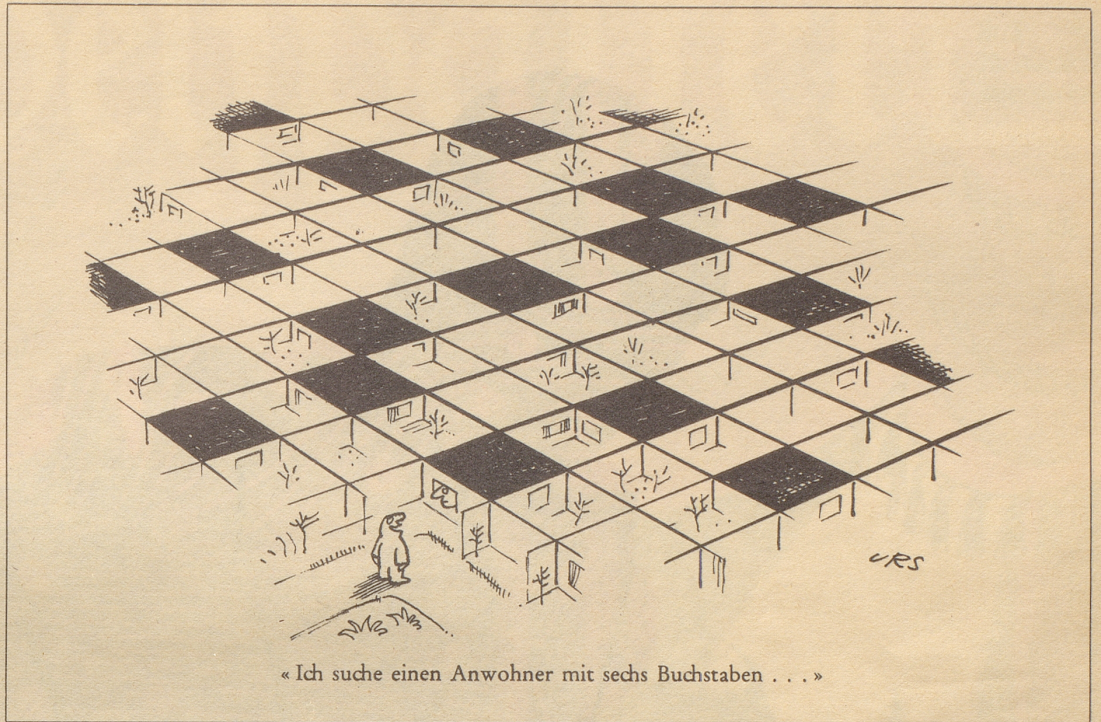
vor dem Leopardenkäfig fragt mich mein fünfjähriger Sohn: «Du, Papi, sind diä Tier us Mäntel gmacht?» HG

### Warnung

«Vati, was ist ein Bigamist?»  
«Ein Bigamist, mein Sohn, ist ein Mann, der doppelt so viel Geschirr abwaschen muß wie ich!» tr



bestbewährt bei Kopfweg,  
Zahnweg, Rheuma-, Glieder-  
schmerzen, Grippe, Fieber



«Ich suche einen Anwohner mit sechs Buchstaben . . . »

### Umgesattelt

Der berühmte Pianist erklärt seiner Anbeterin:

«Bis zu meinem dreißigsten Lebensjahr war ich Geiger.»

«So, warum haben Sie dann das Instrument gewechselt?»

«Weil es unmöglich ist, ein Glas Whisky auf eine Violine zu stellen!» Ai

### Die beste Reklame

Hinter dem Verkaufsstand am Kilbimarkt steht der Billige Jakob. Er preist seine Ware mit den Worten an: «Chaufed Si, d War spricht für sich sälber!» Da fragt ein Zuschauer: «Worum redit Si dann e halb Schtund?» «Jä wüessed Si, ich bi nur ihre Dolmetscher!», antwortet prompt der redegewandte Verkäufer. cos.

### Diplomatisch

Das Ehe-Anbahnungs-Institut hat das erste Rendez-vous arrangiert. «Ich muß gestehen», sagt der Herr zu der Dame, «daß ich mir Sie etwas anders vorgestellt habe.» «Ach», sagt die junge Dame ironisch, «vielleicht dick, klein und häßlich?» «Nein – aber groß schlank und schön!» tr



Mammut-Unternehmen behaupten oft: «Blüte für Kleinbetriebe in unserer Nähe durchaus möglich!»  
Fragt sich nur, *was* den Kleinbetrieben blüht . . .